

Erausgin vum Cid-femmes 89-93, Groussgaass (4. Stack - Entrée: 14, Beckstrooss) Postkëscht 818 L-2018 Lëtzebuerg Telefon: 24 10 95-1 - Telefax: 24 10 95-95 E-Mail: cid@cid-femmes .lu www.cid-femmes.lu IBAN LU03 1111 1081 4284 0000

Layout: 1PLUS Drock: Imprimerie Mil Schlimé N°5 2004 Dëse Périodique erschéngt wéinstens 4 Mol am Joër

ILReS-Befragung von Frauen, die an einem Brust- oder Unterleibskrebs leiden

Parcours de femmes

In der EU stirbt alle sechseinhalb Minuten eine Frau an Brustkrebs, alle zweieinhalb Minuten wird ein neuer Fall von Brustkrebs diagnostiziert. In Luxemburg erkranken jedes Jahr zwischen 300 und 350 Frauen an Brustkrebs, 70 sterben jährlich daran. Brustkrebs trifft Frauen meist in einem Alter höchster sozialer Verantwortung in Familie und /oder Beruf. Brustkrebs ist nach wie vor die häufigste Todesursache für Frauen zwischen 35 und 55 Jahren. Mit der Diagnose Brustkrebs fühlen sich die Frauen aber meist allein gelassen. Sie wissen zu wenig darüber, reagieren daher oft in Panik. Doch nur wer gut informiert ist, entscheidet überlegt.

Hier setzt die Arbeit von EUROPA DONNA, der Europäischen Föderation gegen Brustkrebs, an: vor allem gesunde Frauen sollen umfassend über Brustkrebs, seine Früherkennung, die sichere Diagnose, optimale individuelle Behandlungs- und Nachsorgemöglichkeiten informiert werden. Denn Brustkrebs ist heilbar, wenn er rechtzeitig erkannt und richtig behandelt wird.

EUROPA DONNA, 1994 mit Sitz in Mailand gegründet als eine Organisation von Frauen für Frauen, hat inzwischen in 34 Staaten sogenannte nationale Foren bzw. nationale Sektionen. Es handelt sich nicht um eine Selbsthilfegruppe im üblichen Sinne, sondern um einen überparteilichen gemeinnützigen Verein, der Frauen durch breite und aktuelle Informationsvermittlung vor zu später Brustkrebserkennung, vor falscher Diagnose oder Behandlung schützen will. Darüber hinaus setzt sich EUROPA DONNA überall in Europa auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene für eine verstärkte, von der Pharmaindustrie unabhängigen Brustkrebs-forschung ein, für eine qualitätsgesicherte Früherkennung nach Europäischen Leitlinien und für interdisziplinäre Brustzentren, die klar definierte Mindeststandards erfüllen müssen, wie sie bereits von der Europäischen Gesellschaft für Brust-kunde (EUSOMA) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Gesellschaft für Forschung und Behandlung von Krebs (EORTC) und EUROPA DONNA erarbeitet wurden. (Fortsetzung S.3)



Foto der Ausstellung "Avoir un cancer du sein - Vivre sa vie"

Frauenarchivetagung in Kassel

Feministisch Auftanken!

(js) Auf Einladung des Archivs der deutschen Frauenbewegung fand vom 29. bis 31. Oktober 2004 in Kassel das Treffen der Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen statt. Rund fünfzig Fachfrauen aus Einrichtungen in Deutschland, Österreich und Luxemburg trafen sich zu ihrer jährlichen Tagung, deren thematisches Motto "Frauenfachinformationseinrichtungen in der vernetzten, virtuellen Informationswelt" war. Fürs Cid waren Kathrin Eckhart und Joëlle Schwinnen dabei. (Fortsetzung S.2)

ORGANIZER

Selwergemachtes

Désirs de cire Progr. détaillé: p. 5. ve. 10 décembre - 28 janvier **Véronique Roca: exposition**, ma.-di. 15-19 hrs, Gal. D. Lang, Dudelange. **Vernissage:** je. 9 déc. 18:30 hrs.

jeudi 9 décembre 19:00

Entre conformisme et transgression. Figures de cire: conférence par Véronique Roca et Jeanne Peiffer. . Galerie Dominique Lang, Dudelange.

mardi 14 décembre 20:00

Ad alta voce II: soirée de littérature, de danse et de musique au féminin. CNL Mersch.

samedi 22 janvier 19:00 Un itinéraire musical à travers l'exposition, création mondiale de «Look at mi» de Pascale Jakubowsk par Vania et Judith Lecuit. Galerie Dominique Lang, Dudelange.

Lundi 24 janvier 20:00 Rencontre avec P. Jakubowsky, au Cid-femmes.

Frauenausflug nach Saarbrücken, siehe näheres Seite 2.

Öffnungszeiten der Bibliothek

Sommaire

HELEN BUCHHOLTZ PAGE 4 DÉSIRS DE CIRE SEITE 5 BÜCHER SEITE 6/7 CDS-PASCALE JAKUBOWSKI SEITE 8

Luxembourg 1 Port payé P/S. 213



Fortsetzung von Seite 1
Das Treffen, das jetzt schon zum 39. Mal stattfand, bietet jedes
Jahr erneut die Gelegenheit, die Vielfalt der in den Fraueneinrichtungen geleisteten Arbeit kennen zu lernen, sich mit den Kolleginnen auszutauschen und über Schwerpunkte zu vernetzen und nicht zuletzt gemeinsame Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Informieren, archivieren, dokumentieren

Die Geschichte, die Aufgaben und Strukturen der einzelnen Einrichtungen sind vielfältig und reichen von spezialisierten Archiven zu allgemeineren Frauenprojekten mit Bibliothek und Seminarprogramm. So sammelt die Louise-Otto-Peters Gesellschaft in Leipzig als einziges Archiv in Deutschland die Veröffentlichungen von und über die namensgebende Journalistin Dichterin und Wegbereiterin der deutschen Frauenbewegung (1819-1895). Das Stichwort aus Wien wiederum ist ein politisches Projekt der Frauen- und Lesbenbewegung, das jede Art von Dokumenten der Frauen- und Lesbenbewegung sammelt und Literatur zu allen Themenbereichen feministischer Forschung zugänglich macht.

Interessant auch das unterschiedliche politische Umfeld der Frauenbibliotheken und damit verbunden die finanzielle (und moralische) Unterstützung seitens der Länder und Kommunen. Die Hamburger Behörde für Bildung und Sport wird die Förderung der Frauenbibliothek DENKtRÄUME ab 2005 völlig einstellen. In monatelangen zähen Verhandlungen musste die DENKtRÄUME-Bibliothek weitreichende Kürzungen hinnehmen, wird aber in Zukunft noch Mittel über den Umweg des Landesfrauenrates erhalten. Nur so konnte die Schließung in letzter Minute abgewendet werden.

Anders die Situation im knapp 100 km entfernten Bremen, wo der Senat das Kultur-, Kommunikations- und Bildungszentrum für Frauen belladonna dieses Jahr mit einer zusätzlichen ABM-Stelle unterstützt und wo keine Kürzungen bevorstehen. Dem gastgebenden Kassler Archiv der deutschen Frauenbewegung gelang es dieses Jahr mittels einer Stiftung die Zukunft ihres Bestandes abzusichern.

"Nur was sich ändert, das bleibt auch" – so eröffnete Karin Aleksander, Leiterin des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien der HU Berlin ihr Referat zum Thema Gender Mainstreaming und die möglichen Auswirkungen auf die Bibliotheks- und Archivelandschaft. Dabei definierte sie Gender Mainstreaming als politische Strategie, die auf Gleichstellung in allen gesellschaftlichen Bereichen zielt. Für Frauenbibliotheken und –archive ist die Frage interessant, wie sie sich im gesellschaftlich-politischen Umfeld von Gender Mainstreaming positionieren, und wie sie ihr - über Jahrzehnte gewachsenes - Expertinnenwissen in die Diskussion einbringen können. Als politische Strategie ist die Umsetzung von den einzelnen Ländern und Regionen abhängig. Deshalb die Aufforderung, sich aktiv vor Ort einzumischen und auch darauf zu achten, welchen Nutzen Frauenbibliotheken aus dem Gender Mainstreaming ziehen können.

In ihrem Vortrag "Stärkung frauenpolitischer Anliegen durch virtuelle Frauenvernetzung" stellte Tanja Carstensen von der TU Hamburg-Harburg eine Studie vor, die zeigt, dass frauenpolitische Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) noch nicht alle Möglichkeiten einer virtuellen Vernetzung nutzen. Die meisten verfügen zwar über eine eigene Homepage. Aber darüber hinaus ist das Angebot im Netz noch ausbaufähig. Insbesondere für die politische Arbeit bietet das Internet eine Fülle an schnellen Kommunikations- und Informationsmitteln wie elektronische Abstimmungen, moderierte Foren, Unterschriftenlisten und Chats für Expertinnen.

Mit der Nutzung des Internet verbunden ist auch die Frage der Langzeitarchivierung digitaler Dokumente wie beispielsweise die Speicherung der Webseiten von Frauenprojekten (und die Dokumentation der Veränderung dieser Seiten) oder die Archivierung feministischer Online-Zeitschriften. Silke Schomburg vom Hochschulbibliothekszentrum NRW gab anregende Denkanstösse und stellte Lösungsmodelle für diese Problematik vor.

Nach drei anregenden Tagen, vielen interessanten Gesprächen und dem Auftrag im Gepäck, die übernächste Tagung in Luxemburg zu organisieren, versuchen die Cid-Mitarbeiterinnen nun die gesammelten Eindrücke in ihre tägliche Arbeit einfließen zu lassen.

Infos zum Dachverband deutschsprachiger Frauen / Lesbenarchive – ida – und eine Linkliste zu den vernetzten Einrichtungen finden Sie unter: www.ida-dachverband.de

Achtung! Am **16 April 2005: Frauenausflug nach Saarbrücken** • mit Führung durch die Frauenbibliothek Saar • mit Frauenstadtrundgang und • mit Zeit zum Trödeln und Ausspannen. Nähere Infos und Anmeldung: www.cid-femmes.lu (P.S. Die GewinnerInnen unserer Auslosung unter den TeilnehmerInnen der Fragebogenaktion zum Cid-Info (1-2/2004), die kostenlos teilnehmen dürfen, werden in den nächsten Tagen kontaktiert.)

DIVERS / DIVERSES

ILRes-Befragung von Frauen, die an einem Brust- oder Unterleibskrebs leiden

Parcours de femmes

FUROPA

Fortsetzung von Seite 1 Die beste Früherkennung nutzt nichts, wenn danach nicht richtig behandelt wird. In interdisziplinären Brustzentren (dagegen) wird fachübergreifend zusammengearbeitet. Auf Brusterkrankungen spezialisierte Chirurgen, Radiologen, Onkologen, Pathologen sollten jeden Fall gemeinsam beraten und unter Einbeziehung der Patientin entscheiden, was die für sie beste individuelle Behandlung ist. Zu diesem Team gehören auch Psychonkologen, soziale Berater, spezialisiertes Personal (wie z.Bsp. eine "Breastcarenurse"), Kinesitherapeuten usw., die sich um die psychosoziale Versorgung der Patientin sowie deren Umfeld kümmern. Das gilt für die gesamte Versorgungskette einschliesslich auch der Nachsorgephase, Rehabilitationmassnahmen sowie beruflicher Wiedereingliederung. Jedoch fehlt es noch immer an einheitlichen europäischen Statistiken über Neuerkrankungen, Krankheitsverlauf und Sterblichkeitsrate bei Brustkrebs, Analyse und Untersuchungsdaten der Brustkrebsforschung werden derart unterschiedlich gehandhabt, dass europaweite Vergleiche nahezu unmöglich sind. Dies will die Europäische Koalition gegen Brust-

Ein Forschungsprojekt in Luxemburg

Im Auftrag von EUROPA DONNA Luxembourg wird zur Zeit eine Studie durchgeführt um die Situation in Luxemburg zu beleuchten. Ungefähr 50% der Finanzierung des Projekts ist möglich Dank der Gelder, die beim «Laf géint de Broschtkriibs» (einer gemeinsamen Initiative von Fraeforum asbl und EUROPA DONNA Luxembourg, die am 16. Oktober 2004 zum zweiten Mal mit großem Erfolg stattfand) gesammelt wurden .Die restlichen Gelder stammen von Spenden der Firma Bristol Meyer Squibb, die diese Studie auch in Frankreich unterstützt hat, sowie von Subsidien des Gesundheitsministeriums, des Chancengleichheitsministeriums und privaten Spendern. Das Forschungsinstitut ILReS führt eine Befragung bei Frauen durch, die aktuell oder im Laufe der letzten fünf Jahre wegen eines Brustkrebses oder eines Unterleibkrebses (d.h. Eierstockkrebs, Gebärmutterkrebs, etc.) in Behandlung sind oder waren. Ziel des Projektes ist festzustellen, wie gut die "Prise en charge" des Brustund Unterleibkrebses im Großherzogtum Luxemburg ist - was daran bereits sehr gut ist und was verbessert werden sollte. Eine solche Untersuchung wurde in anderen europäischen Ländern bereits des Öfteren durchgeführt. Nun soll auch untersucht werden, wie die Behandlungssituation für die in Luxemburg lebenden Frauen, bzw. die Grenzgängerinnen, die in Luxemburg behandelt werden, aussieht.

In einer ersten Projektphase, die schon fast abgeschlossen ist, wurden Gespräche mit betroffenen Frauen, Pflegepersonal und Ärzten geführt. Themen sind dabei das Erleben der Behandlung aus der Sicht aller daran Beteiligten (Frauen, Pflegepersonal, ÄrztInnen), die Erfassung der bestehenden Angebote (medizinische & seelsorgerische Angebote, Information, Austausch zwischen Betroffenen, etc.), die Zusammenarbeit unterschiedlicher BehandlerInnen über den Behandlungsverlauf hinweg sowie Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die "Prise en charge". In einer zweiten Projektphase, die noch vor dem Winter 2004 beginnen wird, werden Frauen, ÄrztInnen und Pflegepersonal mit Fragebögen zur "Prise en charge" von Brust- und Unterleibkrebspatientinnen im Großherzogtum Luxemburg befragt werden. Die Themen sind dabei die gleichen wie in der ersten Phase der Untersuchung.

Wieso eine zweite Phase zu denselben Themen?

Es soll so vielen Frauen, wie möglich die Möglichkeit gegeben werden, ihre Sichtweise/ihr Erleben der Erkrankung, der Behandlung und dem Leben nach der Behandlung, bzw. mit der Krankheit darzustellen. Dies ist einerseits nicht alles in Einzelgesprächen machbar, andererseits ist es auch einfacher und angenehmer einen Fragebogen zu diesen Themen auszufüllen als mit einer Person, die man vorher nicht persönlich kennt, über diese Themen zu reden.

Bei der Auswertung sollen, genau wie in den anderen europäischen Ländern auch, die Sichtweisen von Patientinnen, PflegerInnen und ÄrztInnen in einen Zusammenhang gebracht werden, um sie miteinander zu vergleichen.

Teilnahme am Forschungsprojekt willkommen

Frauen, die seit 1999 an Brustkrebs oder einem anderen gynäkologischen Krebs erkrankt sind und (zumindest teilweise) im Großherzogtum Luxemburg deswegen in Behandlung waren oder sind, können an der zweiten Phase des Forschungsprojektes teilnehmen. Auch ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen, Kinés, PsychologInnen etc., die seit 1999 an der Diagnostik oder Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs oder Unterleibskrebs beteiligt sind, können teilnehmen. Kontakt: wiebke.guembel@ilres.com oder telefonisch unter 49 92 95 041. – Selbstverständlich wird das Forschungsprojekt in absolutem Respekt vor den Teilnehmenden ablaufen, d.h. dass strikte Diskretion und Vertraulichkeit der gesammelten Informationen gewahrt werden. ILReS versichert, dass keinerlei persönliche Auskünfte an Dritte weitergegeben werden. Fragen zur Untersuchung werden gerne unter der oben genannten Emailadresse bzw. Telefonnummer beantwortet.

EUROPA DONNA – TREFF

Die Treffs finden jeweils am dritten Donnerstag des Monats statt ausser an Feiertagen. Nächste Treffen: Donnerstag, 16. Dezember 2004 ab 19:30 Uhr / Donnerstag, 20. Januar 2005

Adresse: Blannenheem / Blindenheim / Home pour Aveugles: Cafétéria, 47, rue de Luxembourg, L-7540 Berschbach (bei Mersch). Parkplätze

Luxembourg, L-7540 Berschbach (bei Mersch). Parkplätze vorhanden / 10-15 Minuten ab Bahnhof Mersch / Bushaltestelle der Linie 290 Luxemburg-Mersch vor der Haustür

Ziel des 3-wöchentlichen Treffs ist die Begegnung zwischen Frauen mit Brustkrebs. In einer angenehmen, lockeren und diskreten Runde können Frauen, die sich in verschiedenen Phasen der Behandlung oder Nachsorge befinden, manchmal seit geraumer Zeit die Krankheit überwunden haben, zusammen ein Glas trinken, sich austauschen, offen Fragen stellen. (Wie erlebe ich meine Situation? Wo und wie haben andere Unterstützung gefunden, Kraft geschöpft um ihren Alltag zu meistern? Wo gibt es Gruppen, Beratungstellen, wie finde ich Frauen, die Erfahrung haben mit Brustamputation, -aufbau oder Prothesen?...) In geschütztem Rahmen ist die Möglichkeit gegeben, Informationen zu bekommen oder auch mitzuteilen oder einfach nur einen angenehmen Abend zu verbringen.

+++ Bei jedem Treffen wird mindestens ein Vorstandsmitglied von EUROPA DONNA Luxemburg, die selbst Krebspatientin war oder ist, anwesend sein. Einzelgespräche sind auch möglich

oder ist, anwesend sein. Einzelgespräche sind auch möglich
+++ Anliegen von EUROPA DONNA ist, die Begegnung unter
Frauen zu fördern, aber auch zuzuhören, um unsere Arbeit
den Bedürfnissen der betroffenen Frauen anzupassen und die

+++ Jede interessierte Frau kann sich (unverbindlich) melden und erhält einige Tage im Voraus eine persönliche Einladung mit Terminbestätigung des nächsten Treffs.

++++ Eine Anmeldung ist jedoch keinesfalls erforderlich. Jede ist willkommen, am Abend selbst spontan vorbeizukommen.

Adresse: Europa Donna, Bp 1815, L-1018 Luxembourg Telefon-Mailbox: 021 47 83 94, e-Mail: europadonna@pt.lu www.europadonna.lu

Originaldrucke & CD von Helen Buchholtz

Das Cid-femmes besitzt seit kurzem neben dem kompletten musikalischen Nachlass nun auch alle Restexemplare der originalen Drucke der luxemburgischen Komponistin Helen Buchholtz (1877-1953) aus den zwanziger bis vierziger Jahren (insgesamt 15 Lieder in luxemburgischer und deutscher Sprache). Publiziert wurden die Lieder in deutschen und in luxemburgischen Verlagen.

Musikinteressierte können diese Originaldrucke zusammen mit der vor einem Jahr vom Cid-femmes herausgegebenen CD Helen Buchholtz (1877-1953) und Lou Koster (1889-1973): Lieder luxemburgischer Komponistinnen erwerben (CD: Interpreten: Mady Bonert (Sopran) und Claude Weber (Klavier). 32-seitiges, informatives Booklet in deutscher und französischer Sprache. Hg. v. Euterpe Frauenmusikforum Luxemburg im Cid-femmes, Dezember 2003). Falls Sie die CD bereits besitzen, bieten wir Ihnen die Noten auch solo in zwei Paketen an: (s. Angebot unten rechts)



Die CD wurde im ersten Jahr nach ihrem Erscheinen von aus- und inländischen Fachzeitschriften und Zeitungen sehr positiv rezensiert. Hier einige Auszüge aus den Besprechungen:

"Avec cet album entièrement 'made in Luxembourg', nous possédons une judicieuse résurrection d'airs d'un répertoire souvent boudé, victime d'une forme d'ostracisme injusitifié (nul n'est prophète en son pays!)..." (José Voss in: Lëtzeburger Land, 9.1.2004)

"Die von der romantischen Klangwelt ausgehende Musik ist leidenschaftlich, bisweilen gar melodramatisch... Die Sopranistin fängt dies mit warmer und ausgewogener Stimme ein, begleitet von einem musikalisch intelligenten Pianisten. Ein informatives Booklet liegt bei." (Norbert Graf in: cling klong. Zeitschrift des Frauenmusikforums Schweiz Nr. 51, Frühling 2004)

"Für diese Ohrschmeichler hat die Sopranistin Mady Bonert ein echtes Faible und auch das haarfein passende, lichte Timbre. Ihr Partner am Klavier sekundiert flinkfingrig und neben aller Geläufigkeit punktgenau und akzentuiert, sodass diese Produktion als echte Neuentdeckung gelten darf." (Ricarda Dietz in: Vivavoce. Zeitschrift des Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik Nr. 68, Sommer 2004)

Weitere Informationen: Euterpe - Frauenmusikforum Luxemburg im Cid-femmes, B.p. 818, 14 rue Beck, L-2018 Luxemburg, Tel. +352 24 10 95-1, e-mail: culture@cid-femmes.lu, www.cid-femmes.lu.



>> Paket 1:

CD + fünf Originaldrucke für 25 EUR

CD + sämtliche Originaldrucke für 30 EUR

Fünf Originaldrucke für 9 EUR

>> Paket 4:

Sämtliche Originaldrucke für 14 EUR

>> Paket 5:

CD allein für 19 EUR

Konto CCPL IBAN LU03 1111 1081 4284 0000; Vermerk

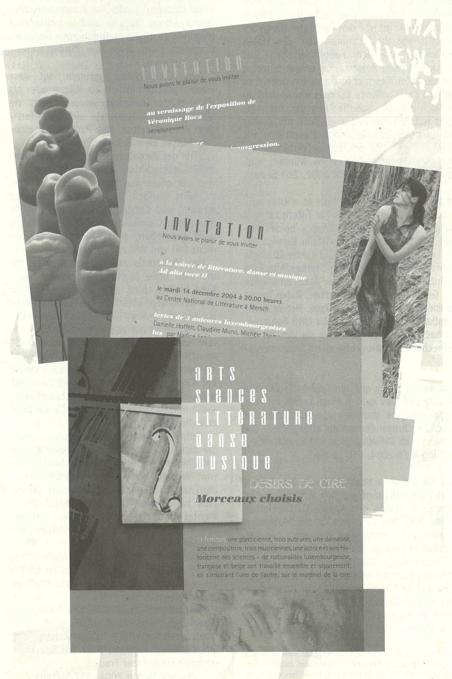
CULTURE / KULTUR

Arts - Sciences - Littérature - Danse - Musique au féminin

Désirs de cire - Morceaux choisis

... la cire ... et son pouvoir magigue ... matériel secrété par l'animal ... une odeur de miel ... une couleur translucide ... malléable à loisir ... capable d'imiter au plus près la peau, la chair ... un objet de trouble, capable par ses facultés mimétiques de ranimer le présent du désir ... des ambiances en demi-teintes, éclairées à la bougie ... visages de cire - visages de rêve ...

Onze femmes - une artiste, une historienne des sciences, trois auteures, une danseuse, une compositrice, trois musiciennes et une actrice - de nationalités luxembourgeoise, française et belge travaillent ensemble et séparément, en s'inspirant l'une de l'autre, sur le matériel de la cire.



Exposition

Véronique Roca du vendredi 10 décembre 2004 au 28 janvier 2005; tous les jours sauf lundi de 15.00 à 19.00 heures. Vernissage: jeudi 9 décembre 2004 à 18.30 heures à la Galerie Dominique Lang, Gare Dudelange-Ville.

Conférence |

Entre conformisme et transgression. Figures de cire par Véronique Roca, céroplasticienne, et Jeanne Peiffer, historienne des sciences. Jeudi 9 décembre 2004 à 19.00 heures à la Galerie Dominique Lang, Gare Dudelange-Ville.

Ad alta voce

Soirée de littérature, de danse et de musique au féminin Créations. Avec Danielle Hoffelt, Claudine Muno, Michèle Thoma, Annick Pütz, Paula Defresne et Nadine Entringer. Mardi 14 décembre 2004 à 20.00 heures au Centre National de la Littérature à Mersch.

Un itinéraire musical

à travers l'exposition

Création mondiale de « Look at mi » de Pascale Jakubowsky par Vania et Judith Lecuit (violon et violoncelle). Oeuvres de S. Gubaidulina et G. Bacewicz. Samedi 22 ianvier 2005 à 19.00 heures à la Galerie Dominique Lang, Gare Dudelange-Ville.

Rencontre |

avec la compositrice Pascale Jakubowsky Lundi 24 janvier 2005 à 20.00 heures au Cid-femmes.

Edition du cataloque

«Désirs de cire - morceaux choisis» 60 pages. En quadrichromie. Textes de Jeanne Peiffer, Véronique Roca, Danielle Hoffelt, Claudine Muno, Michèle Thoma, Annick Pütz, Pascale Jakubowski e.a. 47 illustrations. Disponible au prix de 10 EUR au Cidfemmes, à la Galerie Dominique Lang, au Centre National de Littérature et dans les librairies. ISBN 2-87996-818-6.

Organisatrices **III**

Cid-femmes, www.cid-femmes.lu | Galerie Dominique Lang, www.galeries-dudelange.lu Centre National de Littérature www.cnl.public.lu

Juli Zeh – eine politische Schriftstellerin



(ke) Im Sommer 2001, nur sechs Jahre nach dem Friedensvertrag von Dayton, reist Juli Zeh – begleitet von ihrem Hund Othello - nach Bosnien. Ihre Eindrücke verarbeitet sie zu einem literarischen Reisebericht, der die Spuren des Krieges aber auch das wiederentstehende Alltagsleben nachzeichnet. Die "Stille ist ein Geräusch" kommt ohne Landkarten, Photos und Reiserouten aus: Jajce, Sarajevo, Mostar, Sanski Most. Tuzla, Srebrenica, Banja Luka oder Bihac heißen die Orte, in denen Juli Zeh auf ihrer Reise verweilt, die sie in Streifzügen mal allein, mal in Begleitung der unterschiedlichsten ExpertInnen erkundet. Sie trifft Busund Taxifahrer, aus Deutschland zurückgekehrte Flüchtlinge, SchriftstellerInnen, AuslandskorrespondentInnen und Angehörige der Friedenstruppen der SFOR und des OHR (Office of the High Representative), denen die Überwachung des Friedensvertrages obliegt. Gerade weil Juli Zeh den Krieg und seine Ursachen nicht analysiert, sondern in ihrer Schreibweise subjektiv bleibt. gerade weil sie die Angst vor den verminten Gebieten ebenso darstellt wie ihr Erstaunen über die vielen "Benetton-Mädchen" in den Fußgängerzonen und gerade weil sie auf jeder Reisestation erneut einzelne Facetten der aktuellen Geschichte ansteuert, gelingt es ihr, Bosnien auf der Landkarte Europas ein Gesicht zu geben. Das Buch enthüllt, was die Kriegsberichterstattung verdeckt hat. Ein eindringliches Buch mit großer Sprachgewandtheit für das Juli Zeh in diesem Jahr mit dem Ernst-Toller-Preis, der besondere Leistungen im Grenzbereich von Literatur und Politik würdigt, ausgezeichnet wurde. (Schöffling & Co 2002, 263 Seiten)

Juli Zehs Romandebut, Adler und Engel (2001), war so erfolgreich, dass es mittlerweile in mehrere Sprachen - zuletzt ins Polnische – übersetzt wurde. Mit großer Intensität und Geschwindigkeit erzählt die Autorin eine Liebesgeschichte und einen Krimi – beides verbunden mit aktueller Zeitdiagnose. Ihr Antiheld Max ist ein Karrierejurist im Bereich der Völkerkunde, der auch Aufträge der UNO bearbeitet. Nach dem Selbstmord seiner Freundin ergibt er sich dem exzessiven Kokskonsum und arbeitet auf sein eigenes Sterben hin. Eine Psychologiestudentin bringt ihn aus Forschungsinteresse wie aus Neugier dazu, eine Reise zurück in seine verzweifelte - oft auch brutale - Geschichte zu unternehmen. Dabei treten üble Dinge, v. a. seine Verwicklung in die organisierte Kriminalität - zu Tage. Mitverstrickt sind auch - wie sich schnell herausstellt - mit Balkan-Politik betraute hohe UNO Beamten. Z. T. aus diplomatischen Zwecken, z.T. mangels besserer Werkzeuge lassen sie sich für die Interessen von Bürgerkriegs"helden", Kriegsverbrechern und Drogenhändlern instrumentalisieren. (Schöffling & Co 2001, 484 Seiten)

Als neuester Titel ist von Juli Zeh dieses Jahr der in einem elitären Internat spielende Roman **Spieltrieb** erschienen. Zwei Jugendliche Ada und Alev quälen einen Lehrer bis zum Äußersten. Die Kritiken zeigen viel Begeisterung, einzelne monieren aber das gewählte Sujet "Internat" und die um Immoralität kämpfenden Jungendlichen als abgegriffen. Die philosophischen Diskurse seien zu lang. Der Roman ist ab sofort auch im Cid zu entleihen, bilden Sie sich also Ihre eigene Meinung. (Schöffling & Co 2004, 650 Seiten)

Juli Zeh, Jahrgang 1974, hat in Passau und Leipzig Jura studiert. Nach dem Ersten Staatsexamen - dem besten in ganz Sachsen 1998 - spezialisiert sie sich auf Völkerrecht mit Schwerpunkt Osteuropa (Auslandaufenthalte u. a. Krakau und Kroatien). Im Herbst 1999 macht sie ein dreimonatiges Praktikum bei der UNO, New York, von Juli bis September 2003 eine Wahlstation beim OHR, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina. Außerdem besucht sie von 1996 bis 2000 das Deutsche Literaturinstitut in Leipzig. Sie erhält zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Caroline-Schlegel-Preis für Essayistik, den Deutschen Bücherpreis, Kategorie "Erfolgreichstes Debüt", den Förderpreis des Bremer Literaturpreises, den Hölderlin-Förderpreis und den Ernst-Toller-Preis. 2002 ist ihre juristische Abschlussarbeit zum dem aktuellen Völkerrechtsthema: Recht auf Beitritt? Ansprüche von Kandidatenstaaten gegen die Europäische Union – im renommierten Nomos Verlag veröffentlicht. Juli Zeh lebt in Leipzig. In diesem Herbst hat sie ein Arbeitsstipendium in der Villa Decius, Krakau, Polen.

Welche nach Hintergrundinformationen zu Bosnien suchen, finden sie auf Juli Zehs Internetseite: www.stille-istgeraeusch.de: Infos zur Geschichte Bosniens, zum Krieg, mit Städteportraits Reiseinfos, Photos und natürlich ein paar Auszügen aus Juli Zehs Roman. Außerdem hat Juli Zeh zusammen mit David Finck und Oskar Ters den Band Ein Hund läuft durch die Republik mit in deutscher Sprache verfassten Texten junger bosnischer Autoren und Autorinnen berausgegeben Frau ohne Kind Viola Roggenkamp



(js) Die Autorin Viola Roggenkamp hat zwölf (bislang) kinderlose Frauen verschiedenen Alters, Berufes und verschiedener Herkunft zu einem mehrgängigen Festmahl eingeladen, um über ihre Kinderlosigkeit zu diskutieren.

Allen Geschichten zugrunde liegt, dass Frauen gesellschaftlich als Mütter oder als Nicht-Mütter definiert werden. Sind sie Nicht-Mütter müssen sie sich rechtfertigen: Vor sich selbst, dem Partner, der eigenen Mutter, dem BekanntInnenkreis...

Viele der eingeladenen Frauen sind nicht freiwillig kinderlos, entweder es fehlt ihnen der geeignete Mann, oder sie haben es ganz einfach "versäumt", Mutter zu werden, und das biologische Alter hat sie eingeholt. Damit können sie in der Regel ganz gut leben, wenn auch die meisten nicht frei von Verlustgefühlen sind.

Das Verhältnis zur eigenen Mutter, für die man ohne Mutterschaft immer "nur" Kind bleibt, spielt eine wichtige Rolle in den Berichten, ebenfalls die Frage, ob man als Frau ohne Kind "etwas nicht geschafft hat". Dabei ist auffallend, dass es in der öffentlichen Debatte den "Mann ohne Kind" nicht gibt und dass Nicht-Väter sehr wohl als potent wahrgenommen werden, wobei bei Kinderlosen generell schnell vermutet wird, sie müssten wohl unfruchtbar sein, sonst hätten sie sich bestimmt für ein Kind entschieden.

Unter den zwölf Frauen sind nur zwei, die sich aus freien Stücken gegen Kinder entschieden haben, die ihren Lebensentwurf bewusst ohne Kinder gezeichnet haben, und die ganz selbstbestimmt sagen: "Ich habe keine Lust auf Kinder". Diese Kapitel sind viel kürzer. In den meisten Geschichten begleitet die Kinderfrage die Frauen ihr Leben lang.

Dass diese beiden Erfahrungsberichte etwas zu kurz kommen ist bedauerlich, ginge es doch auch darum, Mutterschaft zu ent-ideologisieren.

Dennoch ist "Frau ohne Kind" ein sehr lebendiges, ehrliches, nuanciertes und facettenreiches Buch, angereichert mit interessanten Kapiteln über die Sozialgeschichte kinderloser Frauen.

(Europa Verlag 2004, 237 Seiten)

Igraine Ohnefurcht

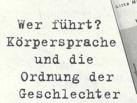
LIVRES / BUCHER

Cornelia Funke

(Jan ,7 1/2, und seine Mutter, 39) "Das Buch ist wirklich toll! Mir gefällt Igraine, weil sie so gut kämpfen kann. Und wie mit Zauberei die Burg Bibernell vor Feinden geschützt ist, finde ich witzig." Das meint Jan, der nach den "Wilden Hühnern" mit "Igraine Ohnefurcht" ein weiteres Buch von Cornelia Funke geradezu verschlungen hat. Zwar sei das Abenteuer der 10-jährigen Igraine "ganz anders" als die nun schon in fünf Bänden verfassten Erlebnisse der Mädchenbande "Wilde Hühner". Dennoch ist er begeistert. Das Buch besticht durch sprühende Fantasie, Witz und Einfallsreichtum.

Igraines Berufsziel ist es Ritterin zu werden, und dass sie das Zeug dazu hat beweist sie, indem sie zusammen mit dem Traurigen Ritter vom Berg der Tränen dafür sorgt, dass Burg Bibernell nicht in die Hände von Gilgalad dem Gierigen fällt.

Übrigens stellt der Roman - mit den schönen Illustrationen der Autorin - auch für Erwachsene noch ein echtes Lesevergnügen dar. Wer also Harry Potter liest, sollte sich der Lektüre von "Igraine Ohnefurcht nicht verschließen! (Dressler Verlag 1998, 192 Seiten)



Gitta Mühlen Achs

(js) Die Autorin untersucht in ihrem Buch den Zusammenhang zwischen Körpersprache, Macht und Geschlecht. Ihr Ziel ist die Identifikation und Entschlüsselung sogenannter Geschlechterzeichen d.h. jener ritualisierten Verhaltensmuster durch die wir unser Verhältnis zueinander definieren und bestimmen.

Sie zeigt u.a. die typischen Unterschiede von Müttern und Vätern in der Erziehung von Töchtern und Söhnen, und welche Auswirkungen dies auf die Sozialisation von Kindern hat. So werden Mädchen gelehrt, Anziehungskraft auszuüben, sich nicht gegen fremde "Übergriffe" zu wehren und ihre eigenen Bedürfnisse zurückzustellen. Jungen werden weniger in diese Richtung gedrängt und können sich später besser abgrenzen.

Mühlen Achs behandelt auch die Macht der (Körper)Ideale und die geschlechterabhängigen Unterschiede betreffend Körpergrösse, Gewicht, Behaarung, Kleidung sowie die symbolische Bedeutung von Räumen und deren geschlechtliche Codierung.

Anhand von Alltagsbeobachtungen und -analysen und umfangreichem Bildmaterial zeigt sie, wie wir selbst durch unbewusste Muster unseres Verhaltens die alte Ordnung der Geschlechter immer wieder reproduzieren. (Frauenoffensive 2003, 235 Seiten)

Das frauenfreundliche Geschenk (js) Ein Buch ist ein beliebtes und schönes Weihnachtsgeschen Doch dazu brauchen Sie kein Buch zu kaufen. Überraschen Sie Ihre FreundInnen und Bekannten mit dem Lesestoff einer

ganzen Bibliothek: Verschenken Sie einen Cid-Leseausweis!

Damit gewähren Sie Einblick in interessante Frauenleben aus Geschichte und Gegenwart. Sie schenken aktuelles Wissen zu Themen wie Chancengleichheit und Frauenforschung und geben Kindern die Gelegenheit, in über 1.300 Büchern zu stöbern –

hern, in denen Mädchen stark sind, und J<u>ungs Gefühle</u>

Und wenn es mal keine Bücher sein sollen?

Der Cid-Leseausweis ermöglicht Zugriff auf fast 3.000 CDs mit Musik, die von Frauen komponiert oder interpretiert wurde.

Zusätzlich zu dem Lese- und Musikangebot erhalten Ihre Freunde, Verwandte oder Bekannte fünf mal im Jahr das Cid-Info.

Sie unterstützen mit diesem Geschenk eine Frauenorganisation, die seit über 10 Jahren Frauenprojekte entwickelt und umsetzt.

So geht es:

Ganz einfach: Sie brauchen nur das untenstehendes Formular auszufüllen und ans Cid zu schicken (Adresse: b.p. 818 L- 2018 Luxemburg) – wir kümmern uns um den Rest! Oder noch einfacher: Schauen Sie unter www.cid-femmes.lu nach und übermitteln Sie uns Ihre Angaben elektronisch.

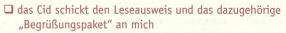
Ich verschenke einen Cid-Leseausweis und überweise in den nächsten Tagen 20 EUR auf das Postscheckkonto IBAN LU03 1111 1081 4284 0000 des Cid-femmes.



Telefonnummer

Bitte den Leseausweis auf folgenden Namen ausstellen:
Name, Vorname.....

Telefonnummer



□ das Cid schickt den Leseausweis mit dem "Begrüßungspaket" direkt an die oben angegebene Adresse



L'ARAIGNÉE FOLLE PAR VOLONTÉ DANS LES YEUX DES NOMADES

Pascale Jakubowski



Photo © APS. Viaud

Sa composition de commande «Look at mi» pour violon et violoncelle sera créée par les sœurs Vania et Judith Lecuit dans le cadre d'un itinéraire musical à travers l'exposition Véronique Roca le samedi 22 janvier à 19 heures à la Galerie Dominique Lang, Gare Dudelange-Ville. Nous nous réjouissons particulièrement que la compositrice ait également accepté notre proposition d'une Rencontre au Cid-femmes à laquelle nous invitons cordialement les lectrices et lecteurs du Cid-info (lundi 24 décembre à 20 heures). Lors de cette rencontre, elle va nous parler de son parcours biographique et musical ainsi que de la situation actuelle des compositrices et nous proposera ensemble avec Vania et Judith Lecuit des extraits de ses œuvres à l'écoute.

(dr) La compositrice française Pascale Jakubowski sera à Luxembourg les 22 et 24 janvier. Le Cid-femmes est très fier de pouvoir enfin présenter cette musicienne exceptionelle au public luxembourgeois. Elle sera l'une des 11 créatrices participant à notre projet désirs de cire – morceaux choisis (voir annonce page 5). Une caractéristique de son activité est justement la pratique conjointe de la composition et de l'expérimentation interdisciplinaire.

Pour attiser votre curiosité et vous mettre en appétit pour cette rencontre, nous voulons vous présenter deux de ses œuvres électroacoustiques extraites des quatre disques compact de Pascale Jakubowski qui sont disponibles à la bibliothèque du Cid-femmes: L'araignée folle par volonté et Dans les yeux des nomades.

Ses œuvres nous montrent Pascale Jakubowski comme compositrice engagée, attentive à ce qui se passe dans le monde et prenant position contre le «centrisme occidental pesant, cruel, parfois mortifère». P. Jakubowski: «Sur le sentiment de révolte et d'impuissance, sur la nécessité de partage et la joie de la rencontre, je bâtis une œuvre...» Le matériel sonore qu'elle utilise principalement dans les deux pièces est le son de la nature (eau, vent...), des animaux (oiseaux...), de l'homme (chants de femmes et paroles d'hommes de cultures étrangères). Le fait qu'elle est née en Algérie reste un élément important pour comprendre mieux certaines de ses œuvres. Bien qu'elle n'y séjournait que briève-ment, elle garde de son pays natal son amour pour la musique, la lan gue, l'archite

Dans les yeux des nomades, la compositrice peut voir l'histoire du monde et nous parle «des guerres qui illuminent notre planète de leur rage ancestrale». Pascale Jakubowski: «Dans les veux des nomades est un voyage dans un espace intangible où s'entremêlent des images sonores, échos de paysages et de cultures étrangères, reflet du périple querrier d'une humanité canique et cruelle. L'aspect sombre de l'homme évoqué dans cette odyssée musicale, avec son cortège de violences et d'horreurs abyssales, laisse l'espoir d'une issue possible en suspens.

Sur les deux autres disques, on peut entendre *Ibéji 4* pour saxophone soprano et piano ainsi que *Sur l'épaule d'une ombre* pour saxophone alto, flûte en ut, piano à quatre mains et sons enregistres. Celles et ceux qui s'intéressent aux partitions de cette compositrice qu'il faut absolument découvrir pourront trouver leur bonheur dans les rayons de notre partothèque.